

Hallo liebe Doggenfreunde,

zum dritten Mal in Folge dürfen wir weiteren Zuwachs in unserer OG verkünden. Bereits seit Juli sind Mareike und Tim mit der jungen Dogge Hündin Tilda vom Neste-Bracken in unserer Hundegemeinde hinzugekommen. Ab August sind Tildas Bruder Telmo (geb. Tico vom Neste-Bracken) mit Frauchen Eva und Herrchen Reno beigetreten. Die OG Wuppertal heißt Euch herzlich willkommen und wünscht Euch mit Euren Zöglingen viel Freude in unserem Kreis und ein gutes Händchen bei der Hundeerziehung.

An dieser Stelle sei positiv erwähnt, dass sich aus den Vermittlungen unseres letzten OG-Wurfes bis dato gleich drei Familien für die Mitgliedschaft im DCC und unserer OG entschieden haben. Und nicht nur das, auch bringen die zwei o. g. Rudel wie auch schon die seit Juni neuen Freunde Vera und Thorsten ihre zweibeinigen Nachwuchse in die OG mit ein, was zu einer weiteren Belebung unserer Treffen führt und insbesondere beim allsonntäglichen Gruppentraining deutlich wird.

Bei der Gestaltung des Gruppentrainings mühen sich die Übungsleiter und -warte um abwechslungsreiches Training. Von Spaziergängen, Unterordnung in der Gruppe, Unbefangenheit, Parcours, etwas Rally Obedience, Welpen- sowie Terrassen-, Straßen- und Stadtraining gibt es noch allerhand weitere Möglichkeiten.

Am 22.07.2018 fand die Gruppenlehre jedoch in einem eher außergewöhnlichen Rahmen statt. Zwar wurde sie dieses Mal wie meist auch an oder auf unserem Gelände durchgeführt, nur handelte es sich nun um eine gemeinsame Übung mit der Freiwilligen Feuerwehr Nächstebreck. Die Übung war ein voller Erfolg.

Nähere Details zu diesem Ereignis sind unbedingt im Leserbericht „Gruppentraining mal anders“ – ebenfalls in dieser Ausgabe – nachzulesen.

Natürlich wurden auch Ausstellungen in den letzten Wochen besucht. So wurde Molly vom Neste-Bracken in der Veteranenklasse auf dem OGW der LG Westfalen in Bochum mit besprochen 2 bewertet und auf der CAC-Schau in Paderborn mit besprochen 3. Etenja von „Adamantium“ erstmals in der Veteranenklasse gestellt erhielt ein besprochen 2. Elvita von Steinbergen erhielt in der Jugendklasse gestromt ein SG 1 und Sari vom Neste-Bracken in der Zwischenklasse schwarz ein V 2.



Ansonsten gab es in dieser Periode mal wieder einen Mädels Abend, der diesmal aber leider nicht mit einem zeitgleichen Herrenabend gekontert werden konnte. Dazu haben wir auch nicht alles herausgefunden, was sich dabei letztlich zugetragen hatte, außer dass es ein sehr lustiger Abend gewesen zu sein schien.

Zuletzt haben sich an einem heißen Samstag im August noch einige Mitglieder spontan zusammengefunden, die fleißig um und an unserem Platz gewerkelt haben. Neben der Beseitigung des Grüns am zugewachsenem Zaun, diversen Reinigungen etc. erhielten Terrasse, Bank und die Tische neue Holzpflege. Vielen Dank.

Am selben Tag war die OG noch zum Sommerfest des Teckelklubs eingeladen, zu dem einige unserer Mitglieder auch gefolgt sind. Während Klaus beim Fass-Dosen-Werfen nach einem Kopf-an-Kopf-Rennen einem Dackel Herrchen im Stechen knapp unterlegen war und nur eine Drei-Liter-Dunkelbierflasche ergattete, worüber er jedoch sehr erfreut war, holte sich Britta den Hauptgewinn der Tombola. Gut abgesahnt, ihr beiden, herzlichen Glückwunsch.

Joachim Möller

1. Vorsitzender

Ingo Koppetsch

Schriftführer

Leserbericht „Gruppentraining mal anders“

Hallo liebe Hundefreunde,

bei der Gestaltung des allsonntäglichen Gruppentrainings mühen sich die Übungsleiter und -warte der OG Wuppertal um abwechslungsreiches Training. Von Spaziergängen, Unterordnung in der Gruppe, Unbefangenheit, Parcours, etwas Rally Obedience, Welpen- sowie Terrassen-, Straßen- und Stadtraining gibt es noch allerhand weitere Möglichkeiten.

Am 22.07.2018 fand die Gruppenlehre jedoch in einem eher außergewöhnlichen Rahmen statt. Zwar wurde sie dieses Mal wie meist auch an oder auf unserem Gelände der OG Wuppertal durchgeführt, nur handelte es sich an diesem Tag um eine gemeinsame Übung mit der Freiwilligen Feuerwehr Nächstebreck.

Und das hieß, es wurde zu dieser gut vorgeplanten Übung schweres Gerät aufgefahren. Neben Unimog und Einsatzwagen stand natürlich auch ein Löschfahrzeug bereit, weswegen alle Teilnehmer und Besucher den Parkplatz des Teckelklubs beanspruchen mussten. Aber das ist bei dieser guten Nachbarschaft kein Thema, denn die Dackelfreunde waren ebenfalls mit eingeladen und haben sich um den Kuchen gekümmert.

Aber bevor es losging, erhielten die zwölf Feuerwehrfrauen und -männer zunächst eine Einweisung zum Thema „Wie begegne ich (großen) Hunden“. Einmal für unsere Übung und natürlich für die echten Einsätze, bei denen die tapferen Feuerwehrleute nicht selten vor verstörten Vierbeinern stehen, die sie womöglich noch vor der Rettung ihres Frauchens oder Herrchens bellend oder gar zähnefletschend hindern. Es kommt in solchen Situationen manchmal vor, dass letztlich nur noch der herbeieilende Polizist mit einer Kugel dafür sorgen kann, dass die Retter überhaupt in die Nähe des Opfers gelangen können. Und um genau solchen Lösungen vorzubeugen, war dieser Übungseinsatz auch mit gedacht.

Für die meisten waren unsere Hunde „kein Problem“, wobei der ein oder andere doch etwas Respekt mitgebracht hatte. Unter anderem wurden den Feuerwehrleuten Hinweise zum Auftreten gegenüber der Tiere gegeben. Oder wie mit bestimmter aber ruhiger Ansprache einem verstörten Hund geholfen werden kann, sowie eine Herangehensweise mit einem Leckerchen verbunden, wurden vermittelt. Zum Beispiel wurden auch Tricks zum Anlegen einer Maulschleife demonstriert und vieles mehr.



Es haben eine Menge Teams (Hund + Hundeführer) mitgemacht. Vom zwölfwöchigen Dackel Welpen in der Tragetasche bis hin zur Dogge Veteranin waren über 30 Tiere vertreten. Leider haben wir versäumt, die genaue Anzahl festzuhalten, was dem gelungenen Sonntagvormittag aber keinen Abbruch tat.

Als sich dann alle bereithielten, war natürlich manch unserer Vierbeiner verwundert und interessiert, so frei nach dem Motto: „Wer ist das da unter dem Helm? Und warum laufen die alle so „verdächtig“ herum? Und dann noch mit der hochgeschlossenen dunklen Kleidung bei dem warmen Sommerwetter?“ Hier wurden bereits ein paar Kontakte zwischen Feuerwehr und Hund geschlossen und beide Seiten bemerkten: „Der tut ja gar nichts!“

Alle Hundeführer reihten sich zunächst in einer langen Reihe auf unserer Zufahrtsstraße nach unten hin ein. Als die Feuerwehr dann die oberhalb der Reihe gelegenen Kompressor, Hochleistungslüfter und Kettensäge am Baumstumpf an der Straßenseite zum Wäldchen hin einschaltete, ging es los. Jedes Team konnte bzw. musste nun an jeder der drei Stationen vorbeigehen.

Wie bei der Anzahl an Tieren zu erwarten, war jede denkbare Reaktion vertreten - von Neugierde, Ignoranz oder Anbellen der Gerätschaften war alles dabei. Der eine zog zum Gerät hin, der andere interessierte sich mehr für die anwesenden Dackel Nachbarn. Welche, die sich der Situation am liebsten ganz entziehen wollten, wurden dann individuell an ihr jeweiliges „Gerät des Grauens“ heran- bzw. vorbeigeführt. Einzelne ließen sich vergnügt vom künstlichen Wind belüften, so dass die Ohren nur so flatterten.

Auch unsere Welpen schlugen sich tapfer. Diejenigen, die etwas reserviert schienen, durften zusammen mit den Großen vorbeigehen, die ihnen wiederum vormachen konnten, dass keine Gefahr von den Utensilien ausging, auch wenn diese „Lärmstraße“ ihrem Namen alle Ehre machte.

Nach einigen zuerst langsamen und später zügigeren Durchgängen hatten sich im Prinzip alle Tiere an diese ungewöhnliche Szenerie und Geräuschkulisse gewöhnt.

Nach einer kurzen Pause ging es dann in die nächste Übung. Nachdem zuvor unsere Hunde die Feuerwehrgeräte kennenlernten, durften nun die Feuerwehrleute auf persönliche Tuchfühlung mit unseren Hunden gehen. Alle Teams warteten auf dem oberen Platz, denn unten auf dem großen Platz war eine Bergungsübung angesagt.

An zwei Stationen parallel mit je vier Feuerwehrleuten und einem Übungswart (-leiter) trat immer ein Team an. Dort sollten sich die Hundeführer bewusstlos stellen (aber Leine noch festhalten), damit sie von den Rettungskräften geborgt und versorgt werden konnten. Manch Hundeführer versuchte dabei sogar, vor seinem Tier den eigenen Zusammenbruch und Sturz möglichst theatralisch echt nachzustellen. Auch bei dieser Übung war es sehr spannend, die verschiedenen Reaktionen der Vierbeiner zu beobachten.

Nach dem vorgespielten Zusammenbruch waren einzelne Vierbeiner ganz aus dem Häuschen, wieder andere sahen im liegenden Herrchen eine klare Spielaufforderung, manche reagierten kaum oder mit etwas Unsicherheit vor einer ungewohnten Situation. Dann kamen die Rettungskräfte in dieser Übung zum Einsatz, indem diese auf die „Bewusstlosen“ zuzogen und versuchten, sie zu behandeln. Einer der vier Retter hatte dabei die Aufgabe, das jeweilige Tier zu sichern. Auch hier standen die Feuerwehrkräfte Ihren Mann/Ihre Frau. Der Sache gewachsen gingen Sie auf das Tier ein und sicherten es etwas abseits der Bergungsstelle, während die anderen drei die Hundeführer regenerierten. Und allerspätestens jetzt waren nicht alle Hunde „amused“, was auch schon mal mit leichtem Grummeln gezeigt wurde. An dieser Stelle konnten die mutigen Helfer dann unter den souveränen Anleitungen unserer Übungswarte (-leiter) handeln, so dass die „Versehrten“

mittels Trage geborgen werden konnten und am Ende alles gut ging. Man hatte teilweise den Eindruck, dass sogar vereinzelt Fellgesellen den temporären Hundeführer mit Helm gerne auch als neues Frauchen oder Herrchen akzeptiert hätten.

Danach kam eine Einzelübung. Einer der jungen Feuerwehrmänner sollte erstmals das Aufbrechen eines Schlosses mittels Bohrer üben, um an die hinter der Tür bewusstlose Person (die ich spielen durfte) zu gelangen, die allerdings von ihrem Hund (Monte) beschirmt wurde.

Während ich mich alleine mit Monte im Clubhaus bewusstlos stellte, war allerdings noch Übungsleiterin Regine in der Raumecke still mit anwesend für „den Fall der Fälle“. Auch bei meinem Hund spürte ich leichte Nervosität, denn während ich regungslos mit dem Gesicht zum Boden lag, da bohrte, schlug und hämmerte es an der präparierten Tür. Man merkte wie der Hund etwas jammerte, dann lief er zur Tür, dann wieder zu mir, versuchte mich zu wecken und blieb dann schließlich nur noch an der Tür stehen und beobachtete das Geschehen um das Türschloss mit dem Bohrer. Die Simulation kam mir ewig vor. „Hoffentlich geht jetzt alles gut.“ dachte ich nur, als nach dem Herausfallen des geknackten Schlosses die Tür geöffnet werden konnte. Monte grummelte ganz kurz vor sich hin, aber die furchtlose Feuerwehrfrau beruhigte das Tier direkt seelenruhig am Eingang und nahm es liebevoll in Ihre Obhut, so dass ich am Ende erfolgreich von den weiteren Rettern wiederbelebt werden konnte.

Zur letzten Übung sammelte sich das Aufgebot an Hunde-Teams und Feuerwehrleute auf dem Parkplatz. Die Hundeführer standen zweireihig gegenüber Spalier, während die Feuerwehr in der Mitte des Geschehens zügig etliche Schläuche ausrollte und zu einem System miteinander verband. Die Hunde beobachteten dabei friedlich interessiert die geübten Handgriffe der Feuerwehrleute. Dann ging es endlich los: „Wasser marsch!“

Mit Hochdruck wurde der Rasen gewässert und zum Abschluss gab es dabei für alle Hunde und Hundeführer die ersehnte Abkühlung. Alle drehten noch ein paar Runden durch die große Wassersprühwolke und an den Wasserschläuchen vorbei bis zum Ende des Duschens alles wieder eingepackt werden musste.



Nach den Gruppenfotos hatte sich die Freiwillige Feuerwehr Nächstebreck dann ihre Bratwurst, Kuchen und Kaltgetränke mehr als redlich verdient. Alle Teilnehmer und Zuschauer waren begeistert, denn es war eine tolle Veranstaltung und eine Win-Win-Situation für alle. Die Feuerwehr als auch unsere OG haben neue Erfahrungen zu den sonstigen Übungsprogrammen machen dürfen. In Echteinsätzen mit Hund kann die Feuerwehr bei Bedarf ja vielleicht erfolgreich auf das hier Erlernte zurückgreifen, und unsere Tiere erinnern sich in diesen Lagen auch mal an die fleißigen Retter – obwohl wir natürlich hoffen, dass wir solche Hilfen niemals benötigen werden.

Auf jeden Fall wurde jetzt schon vereinbart, diese Aktion – wenn auch nicht jährlich – zu wiederholen.



Schöne Grüße,
Ingo Koppetsch (OG Wuppertal)